

Pädagogische Einführung => OBAS => FRAGEN?!?

Beitrag von „illubu“ vom 17. Februar 2012 21:30

Hallo,

ich habe als eine der ersten Pioniere letztes Jahr die OBAS erfolgreich absolviert. Sogar mit einer ziemlich guten Note 😊 Obwohl ich die 2. Staatsarbeit (Zeitmangel) quasi weggeschenkt habe... und richtig, ich habe auch so einige Male ans Aufhören gedacht.

Aber, man muss dazu sagen, dass die Empfehlungen hier immer schwierig sind. Es kommt auf die ganz individuelle Situation an:

wie viele Stunden? Welche Fächer? Hilfe durch Mentoren? Fach- und Seminarleiter? Kind/Kinder zuhause? Partner, der mithelfen kann? Großeltern? Wie stabil ist man physisch und psychisch? usw.

Ich habe das mit voll berufstätigen Partner (Hilfe nur am Wochenende) und Kiga-Kind gemacht. Also, es ist ziemlich, ziemlich hart und nicht schön. 2 Jahre können dann auch lang werden. Man rettet sich quasi von Ferien zu Ferien, in denen man versucht nach-vorzuarbeiten oder auch mal zum Arzt zu gehen oder den Garten zu machen. Ohne Putzfrau ging bei uns z.B. nix.

Soziale Kontakte pflegen kann man vergessen, da muss ich jetzt erst wieder neu aufbauen. Meinen Hobbies konnte ich ebenso nicht nachgehen.

Aber, ich war vor der OBAS auch schon ein halbes Jahr an meiner Schule und war dort sehr gut angekommen. Somit hatte ich viel Unterstützung von Mentoren, Kollegen, Schulleitung und nicht zuletzt den Schülern, die immer voll mit gefiebert haben und ALLES gegeben haben. In den UBs so wie so und im Examen haben sie noch mal eine Schippe drauf gelegt. Ich glaube die Armen waren nervöser als ich. Die halbe Schule hat förmlich mit gefiebert an dem Tag.

Ich habe eben immer weiter gemacht, weil irgendwann ein hinschmeissen keinen Sinn mehr macht. Wenn man schon ein ganzes Stück gegangen ist,... und die Noten und das Feedback waren immer sehr gut, nur eben zuhause lag vieles brach. Aber gut, die 2 Jahre gehen eben vorbei. Nun ist die Verbeamtung da und man kann alles etwas ruhiger angehen. Schlimm eben nur, dass im Ref zumeist sehr unrealistische Dinge von einem erwartet werden. Aber, auch das kann man mit einem gewissen Abstand ertragen. Wenn man Kinder zuhause hat, dann muss man nach Schule oder Seminar eh' ein anderes Programm fahren und die Kinder zeigen einem sehr schnell, was wirklich wichtig ist. Das rückt dann die Wahrheiten, die im Seminar verkündet werden, immer wieder zurecht.

Weiter angetrieben hat mich die Liebe zu diesem Job und zu meinen Schülern.

Also, ohne Kinder, gut machbar, mit Kinder sehr, sehr schwer und irgendwie durchzustehen.

Grüsse, illubu